

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 18. Juli.

Die Milchversorgung der Stadt Halle

wird in Heft 16 der Beiträge zur Statistik der Stadt Halle (67 Seiten, Preis 1.50 Mf.) in erschöpfender Weise behandelt: Mit dem Zusammenströmen großer Bevölkerungsmengen in den Städten sind unsere modernen Großstädte immer mehr reine Konsumtionszentren geworden. Sie sind hauptsächlich, soweit es sich um die Nahrungsmittel handelt, auf die Versorgung von außen her angewiesen. Die Kommunalpolitik steht bei der Versorgung der Bevölkerung mit den nötigen Nahrungsmitteln vor einem großen Problem. Den ersten Platz hierin nimmt die Milchversorgung ein. Die Bedeutung dieser Frage veranlaßte das Statistische Amt der Stadt Halle a. S., eine umfassende Erhebung über die Milchversorgung unserer Stadt vorzunehmen, deren Ergebnisse in obengenanntem Beitrag niedergelegt sind. Wir geben im folgen-

den einige allgemein interessierende Daten aus der Abhandlung wieder: Der Milchbezug der Stadt Halle a. S. betrug am Erhebungstage (29. September 1910) 38 611 Liter Milch, davon kamen 23 237 Liter auf die Milchzufuhr von auswärts auf Straßen und Landwegen, 13 603 Liter auf die Milchzufuhr per Bahn, 1771 Liter auf den Verkauf der einheimischen Kuhhaltungen. Das Gebiet der Milchzufuhr auf Landwegen erstreckt sich im allgemeinen bis auf 20 Kilometer ab Markt- platz Halle a. S., doch liegt die entfernteste Station, die Milch per Bahn nach Halle a. S. abgibt, 37 Kilometer entfernt. An der Milchzufuhr von auswärts waren 155 landwirtschaftliche Betriebe beteiligt, von denen 43 je 100—500 Liter Milch lieferten, 81 lieferten weniger als 100 Liter, 25 mehr als 500 Liter Milch. — Die Milchproduktion in Halle ist naturgemäß nur unbedeutend. Die Mehrzahl der häuslichen Kuhhaltungen liegt an der Peripherie in den neuangelegten, teilweise auch heute noch etwas agraren Teilen Halles. — Am Milchvertrieb sind der einheimische gewerbemäßige Milchhandel, der auswärtige ambulante Milchhandel und die Kuhhaltungen auf Stadtgebiet beteiligt. — Es wurden am Erhebungstage 164 einheimische Milchhändler gezählt, die an ge-

möhnliche Haushaltungen ca. 22 000 Liter Milch abliefern. 42 betrieben die Milch in selbständigem Ladengeschäft (stark 2700 Liter), 122 im ambulanten Milchhandel (19 300 Liter). Ein Drittel der Milchhändler betrieb den Milchhandel im kleinsten Umfange. Jeber von ihnen bezog durchschnittlich 22,7 Liter Milch. 96 Händler hatten einen Milchbezug von 51—200 Liter Milch (pro Händler 110 Liter); 9 bezogen 201 bis 500 Liter Milch (pro Händler 288 Liter), 5 über 500 Liter (pro Händler 3925 Liter). Der hallesche Milchhandel ist danach sehr zerstückelt. — Weiter waren am Milchvertrieb 40 auswärtige ambulante Händler beteiligt, die an gewöhnliche Haushaltungen 5927 Liter Milch abliefern. Nur 4 von den 40 Händlern waren Landwirte, die die zum Verkauf gebrachte Milch in eigenem landwirtschaftlichen Betriebe gemolken hatten. — 14 häusliche Kuhhaltungen verkauften am Erhebungstage 1171 Liter Milch. — Ein wichtiges Moment für die Größe des Milchabfahrs sind die Milchpreise, bestimmt doch ihre Höhe wesentlich die Verbrauchsmöglichkeit der Ware. Ihre Entwicklung wird in der Schrift für eine Reihe von Jahren zurückverfolgt. Dabei ergeben sich im Verlauf der letzten 12 Jahre zwei Preissteigerungen von 16 Pfg. auf 18 Pfg. pro Liter Vollmilch zu Anfang des neuen Jahrbun-

In unserem grossen

Saison-Räumungs-Verkauf

befinden sich bedeutende Posten

Leinen, fertige Wäsche und Wäschestoffe

zu ganz enorm billigen Preisen.

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit für Ausstattungen, Ergänzungen im Haushalt, für Pensionen, Hotels, Restaurants usw.

Nur soweit Vorrat.

Grosse Posten

Elsässer Hemdentuche und Renforcés,

nur erstklassige, bewährte Fabrikate, fein- und starkfädig, Meter 25 Pf. 35 Pf. 45 Pf. 55 Pf.

Grosse Posten

Elsässer Macco-Tuche,

allerfeinste reine Maccoware, besonders für feine Leibwäsche geeignet, Meter 45 Pf. 55 Pf. 72 Pf.

Halbleinen für Leibwäsche

80—82 cm breit, sehr dauerhafte Qualitäten, in 10 und 16 1/2 Meter-Coupons, weit unter Preis.

Bettuch-Dowlas

starkfädige solide Ware, 150 cm breit, Meter 75 Pf. 80 Pf.

Bettuch-Halbleinen

volle Breite, solide, haltbare Fabrikate, Meter 95 Pf. 110 Pf. 135

Bettuch-Reinleinen

Rasenbleiche, 150 cm breit, Meter 1 95

Bett-Damaste und Satins

vorzügliche Qualitäten, moderne Muster

82 cm breit Meter 44 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 75 Pf. 130 cm breit Meter 72 Pf. 85 Pf. 95 Pf. 125 Pf.

Bunte Bett-Kattune u. Satins

waschecht solide Ware

82 cm breit Meter 40 Pf. 44 Pf. 48 Pf. 130 cm breit Meter 66 Pf. 72 Pf. 78 Pf.

Bettbezüge

weiss Linon 5.75 4.50 3.95 3.50
Damasat und Satin 7.95 6.10 5.40 4.70
fertig genäht, volle Grosse buntkariert 5.10 4.10
1 Deckbett und 2 Kissen bedruckt Satin 5.45 4.95 4.50

Betttücher

Dowlas 150x204 cm gross, gebrauchsfertig, 1.55
Halbleinen volle Grösse, gebrauchsfertig, 2.05

Wischtücher

Halbleinen 60x80 cm gross 1/2 Dtzd. 1.20
Reinleinen 55x83 60x60 60x80 cm 1/2 Dtzd. 1.45 1.90 2.60
besonders preiswert 1/2 Dtzd. 1.45 1.90 2.60

kariert und mit Kante

Panama, Reinleinen 60x80 50x80 cm 2.40 3.25
unverwundlich im Gebrauch 1/2 Dtzd.
Grankar. reinl. Küchentuch, extra schwarz 60x80 cm 1/2 Dtz. 1.50

Mehrere Tausend Dutzend Handtücher

Graue Dreil-Handtücher, halbl. 1/2 Dtz. 3.00 2.40 2.30 1.80
Graue Dreil-Handtücher, reinleinen 1/2 Dtz. 3.00 2.60
Grau Gerstenkorn m. Kante, halbleinen 1/2 Dtz. 2.70 1.70
Grau Gerstenkorn m. Kante, extr. schw. Ware 1/2 Dtz. 2.30
Weiss Gerstenkorn, halbleinen 1/2 Dtz. 3.00 2.70 2.30
Weiss Gerstenkorn, reinleinen m. Atlasante 1/2 Dtz. 4.40
Weiss Drell, halbleinen 1/2 Dtz. 2.70 1.95
Weiss Drell, reinleinen 1/2 Dtz. 3.75 3.00
Weiss Jacquard, halbleinen 1/2 Dtz. 2.70
Weiss Jacquard, reinleinen 1/2 Dtz. 6.25 5.00 3.95

Extra-Angebot:

Graue Militär-Handtücher, reinleinen, gesäumt und gebändert 1/2 Dtz. 2 30

fabelhaft billig!

Handtücher, Stückware, ca. 48 cm breit:

Grau Militärdrell, reinleinen . . . Meter 47 44 42 39 Pf.
Grau Drell, halbleinen Meter 42 37 30 26 Pf.
Grau Drell, reinleinen Meter 52 48 44 37 Pf.
Weiss Gerstenkorn mit Kante, schwere Qualität Meter 36 30 Pf.
Weiss Gerstenkorn, halbleinen Meter 48 45 44 Pf.
Weiss Gerstenkorn, reinleinen Meter 64 55 Pf.
Weiss Drell, halbleinen Meter 60 48 Pf.
Weiss Drell, reinleinen Meter 45 Pf.
Reinleinen Diaper, jetzt Meter 48 Pf.

Tischwäsche

bekannte, solide Fabrikate,

Prima halbleinene Jacquard-Tischtücher, bestbewährte Qualitäten, 115x165 130x160 130x200 130x225 cm Servietten Stück 1.35 2.05 2.65 3.05 60x60cm 1/2 Dtzd. 2.05

Hausmacher-Drell-Tischtücher, extra schwer, 130x130 130x160 cm Servietten, 65x65 cm, Stück 2.50 3.— dazu passend, 1/2 Dtzd. 3.65

Prima reinleinen Jacquard-Tischtücher 130x130 130x160 130x225 cm Servietten, 60x60 cm Stück 2.40 3.20 4.50 1/2 Dtzd. 3.10

Einzelne Tischtücher ohne Servietten in verschiedenen Grössen, sowie Servietten ohne Tischtücher extra billig.

Fertige Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche ausserordentlich billig!

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

• 117

berth, und von 18 Pfg. auf 20 Pfg. pro Liter Vollmilch im Jahre 1907. Als höchster und häufigster Preis wurde bei der Erhebung der von 20 Pfg. ermittelt, als niedrigster der von 18 Pfg. — Im weiteren Verlauf der Arbeit wird die „Wirtschaftliche der Vereinigung zur Bekämpfung der Säugetierpest“ und der „Milkausfahnt des Vereines für Volkswohl“ einer näheren Betrachtung unterzogen. Eine Unterredung über den Milcherwerb durch die Bevölkerung der Stadt Halle a. S. zu Genutzmilch wird ebenfalls gegenüber den von anderen Städten berechneten Milcherwerb aus aufzufallen gering erscheinen. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen am Erhebungstage nur 0,17 Liter frische Trinkt- und Kochmilch.

Der Verfasser hebt hervor, daß das Ergebnis mit den für andere Städte angefertigten Berechnungen schlechthin nicht vergleichbar ist, insofern diese die zu gewerblichen Zwecken verarbeitete Milch nicht oder wenigstens nicht vollständig in Abzug bringen, während für Halle unter Abzug feinsther weiterverarbeiteter Milch lediglich die zu Trinkt- und Kochmilch verbrauchte Milch in Rechnung gezogen ist.

Die Arbeit bringt mancherlei Beispiele für Schäden bei der Milchgewinnung, der Milchführung und dem Milchhandel, die die Erzeugung einer hygienisch einwandfreien Milch nicht immer zu gewährleisten können. Es wird die Frage aufgeworfen, wie sich solche Schäden wirksam bekämpfen lassen. Als Mittel werden genannt: gezielte Einführung einer schon am Produktionsort einsetzenden Kontrolle der Milchgewinnung und des Milchverkehrs (wie es auch die Milchhandelsvereine nach Dranglegung der Schrift förmlich ausgesprochen haben). Zentralisation des Milchverkehrs durch die Städte oder gemeinnützige Gesellschaften nach Muster der holländischen Schlachthöfe usw., genossenschaftliche Organisation der Milchproduzenten und -konsumenten oder Milchhändler. Als ein großer Mangel des Systems der Regelung des Milchverkehrs durch Polizeiverordnungen der Städte wird es empfunden, daß diese nur für den Stadtbezirk Geltung haben, dessen Grenzen vom Milchverkehr naturgemäß häufig überschritten werden. Selbst gut ausgestattete Polizeiverordnungen der Städte werden eine volle Lösung der Frage der Milchversorgung eben wegen ihrer beschränkten Gültigkeit für das Stadtgebiet nicht bringen. Mangels Einführung einer reichs- oder landesgesetzlich geregelten Kontrolle der Milchproduktion und des Milchverkehrs werden die Städte früher oder später der Gründung von Milchämtern, Milchverordnungen und Milchzentralen (Milchhöfen) näher treten müssen, wozu nicht etwa gemeinnützige Gesellschaften oder genossenschaftliche Organisation die Milchversorgung unter behördlicher Kontrolle in die Hand nehmen.

Vom Adenbush.

Die Vorschriften über den Adenbush werden von den Gerichten und Kommentatoren vielfach abweichend ausgelegt. Das Kammergericht hat nunmehr eine Entscheidung gefällt, welche Hörenden nicht dürfte.

Zu Frau R., die mit Schmalbuden Handel treibt, kam ein Herr, der vor Adenbush einen farbigen Ring kaufte, er ließ jedoch nach Adenbush im Geschäft und unterließ sich mit der Geschäftsinhaberin über Kunst und Kunsthand. Ein Verkauf wurde nach Eintritt des Adenbushes nicht mehr abgeschlossen. In Adenbush warnte aber das Vieh, die Adenbush war nicht veräußert, auch nach dem Scheitern des Kaufes. Auf die vorliegenden Umstände erkannte das Kammergericht gegen Frau R. auf eine Geldstrafe, die Strafammer sprach jedoch die betreffende Frau frei, da sie nach Adenbush den Ring weder veräußert, noch auch das Vieh in Adenbush ausgestellt brauche; es sei nur nicht gestattet, nach Eintritt des Adenbushes noch Geschäfte abzuschließen.

Dieses Urteil griff die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, es müsse äußerlich feststehen, daß kein Geschäftsverkehr mehr stattfände. Das Kammergericht hob auf die Beseitigung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei zwar nicht erforderlich, daß nach Eintritt des Adenbushes die Adenbushen geschlossen sein müssen; es sei aber erforderlich, daß nach Eintritt des Adenbushes Maßnahmen getroffen werden, welche nach außen hin betonen, daß ein geschäftlicher Verkehr in Adenbush nicht mehr stattfindet.

Die Stadtfierentkolonie (Milchkolonie)

des „Christen Schrebervereines Halle-Süd“ konnte auch in diesem Jahre zu Beginn der Sommerferien wieder ins Leben gerufen werden und befindet sich jetzt in vollem Gange. Täglich sieht man vormittags und nachmittags eine große Anzahl Kinder nach der Schreberanlage am Wellenerwege wandern, um sich dort an frischer Milch zu laben und bei heiterem Spiel oder auf fröhlicher Bewegung den Tag zu verbringen. Der geleiteteten Nachfolge entsprechend wurden 110 Kinder, Knaben und Mädchen, in die Milchkolonie aufgenommen und erhalten, teils völlig kostenlos, teils gegen Leistung eines geringen Beitrages zu den Kosten, vormittags und nachmittags Milch und Brotchen. Fast eine gleich große Anzahl Kinder beteiligen sich, die Milch und Brotchen zu dem Gehaltslosenpreis erhalten. So herrscht ein reges Leben auf dem geräumigen Spielplatz und die Damen und Herren des Schrebervereines, die sich in dankenswerter Weise in den Dienst dieser gewiß jungen Sache gestellt haben, finden vollste Beschäftigung und sind jedem dankbar, der sich ihnen zur Hilfe bietet.

Möchte auch ferner gutes Wetter die Sache begünstigen, damit, wie in den Vorjahren, der Aufenthalt im Freien, der Genuß der Milch die Kinder fröhliche und fähre für die arbeitsreiche Zeit der langen Wintermonate.

Vergehen gegen das Seuchengesetz.

Ein Fleischmeister aus Döbeln kaufte im Januar in Gersleben das damals zum Beobachtungsgebiet wegen Maul- und Rauheneuse gehörte, eine Kuh und zwei Schweine. Die Tiere waren gesund; nach dem vom Landratsamt bekannt gegebenen Bestimmungen war der Fleischer jedoch verpflichtet, sie auf dem hiesigen Schlachthofe noch einmal untersuchen und auch dort schlachten zu lassen. Er verfuhr aber so nur mit der Kuh, während er die Schweine direkt nach Döbeln brachte und dort abtöte.

Wegen dieses Vergehens gegen das Seuchengesetz erhielt er vom Schöffengericht drei Tage Gefängnis. Geldstrafe läßt das Gesetz nicht zu. Die Berufung des Fleischers gegen das Schöffengerichtsurteil wurde von der Strafammer verworfen.

Raino im Zoo.

Auf dem Schaustellungsplatz herrscht jetzt ein geschäftiges Treiben, denn es heißt all die Wühlerhühner, Handwerkerhühner, Vorküchelhühner, die Gans, die Gans, die Gans usw. fertig zu stellen und herbeizuführen für den Empfang der arbeitsfähigen Gänse, die von nächstem Sonntag ab sich dort häufig niederlassen wollen.

Die Eingehorenen werden diesmal nicht, wie es bisher der Fall war, ein Gebäude auf dem Wirtschaftshofe des Gartens be-

wohnen, sondern die zu dem Zwecke vorgesehenen großen Räume auf dem Dorfplatze. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß die Besucher des Gartens die Eingehorenen nicht nur zu den Vorstellungen, sondern den ganzen Tag über auch in ihrem sonstigen Tun und Treiben im Dorfe beobachten können. Vor allem wird dabei die für unsere Begriffe ganz ungläubliche Zubereitung der Maßigkeiten interessieren.

Übung.

Herr Geheimrat Bernheim, Professor der Physiologie hier, ist von der Kaiser Akademie der Wissenschaften in der Sitzung vom 17. Juli d. J. zum korrespondierenden Mitglied erwählt worden.

Rechts gehen!

Die Pfasterarbeiten in der Großen Ulrichstraße nehmen eine immer größere Ausdehnung an. Um leistungsmöglichen Verkehrsstörungen aus dem Wege zu gehen, ist ein längerer Verweilen am Arbeitsorte zu vermeiden. Ebenfalls sei das Publikum darauf hingewiesen, nur die rechte Seite der Straße zu benutzen.

Kindesmord.

Gestern gegen 9½ Uhr wurde am Rechen der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik die Leiche eines neugeborenen Kindes weltlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche war in Sackleinwand gehüllt und mit einem Stein beschwert.

Diebstehende.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist einem Manne eine 6,80 Meter lange und 1,80 Meter breite Plane aus grauem Sadleinen abgenommen worden, die ohne Zweifel aus einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer oder Person, die über die Herkunft der Plane Auskunft geben können, werden ersucht, sich bei der Kriminal-Polizei, Drehschiffstraße Nr. 6 II, Zimmer 88, zu melden. Dort liegt auch die Plane zur Verhaftung aus.

In der Saale bei Wöllberg wurde von Knaben 2 ganze und 2 halbe Ballen Katze, welche je ein Gewicht von 8 Kilogramm haben, gefunden und von dem zuständigen Gerichte bei der Versteigerung zu 20 Mark abgekauft, wo sie in Augenschein genommen werden können. Da anzunehmen ist, daß der Katze gefohlen ist, wollen sich die Geschädigten bei der hiesigen Kriminal-Abteilung, Drehschiffstraße 6 II, Zimmer 88, melden.

Walhalla-Theater. Die Operette „Die Liebeschnecke“, welche am Sonnabend im Leipziger Neuen Operetten-Theater ihre erste Aufführung in Deutschland erlebte, hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Ueber die darin vorkommenden Schläger schreiben die „P. R. N.“: Wir sprachen oben von dem amerikanischen Gepräge der Engländerischen Liebeschnecke-Musik. Man weiß, daß die Amerikaner den Marschbegriffen favorisieren. Ihr heftigster Komponist war lange Jahre hindurch Sousa, dem man bekanntlich das schändliche Verbrechen der Mordanschläge begangen hat. Im Marsch zeigt sich auch die Stärke Engländer. Der Schläger der neuen Thomasring-Operette dürfte fraglos das Marschlied „Das muß der Junge sein“ werden, das bei der Sonnabend-Premerie des gelebten Auditoriums fasthinter uns immer und immer wieder erklingend zu werden mußte. Schon vorher — im ersten Akt — hatte der in seiner Einleitung an Sullivan's Musik-Entree erinnernde Millionenmarsch hindurch eingeschlagen und im Schlußakt brachte das große Orchester das Publikum in Ekstase. Doch auch die zarter angelegten Nummern fanden vielen Beifall. So im ersten Akte das Gartenhaus-Duet und das Duet mit den oberen Heintausend, im zweiten Akte das große Diebes-Duet und das reizende Quartett, das uns das Verbotnis an der ganzen Partitur erscheinen will. Mehr an der Weltstoffe der großen Menge appetitlich im dritten Akte das ergötzliche Terzett vom Sauerkraut und der Kiste. Die Finales der beiden ersten Akte sind mit unmerklicher Routine gearbeitet. Die Instrumentation weist eine ganze Reihe für unsere Ohren neue Klänge auf. — Halle ist die zweite Stadt, welche „Die Liebeschnecke“ in nächster Zeit bringt. Die Proben im Walhalla-Theater mit ausgezeichnetem Personal sind im vollen Gange.

Zoologischer Garten. Ueber der gestrigen Veranstaltung malte ein Unken. Nicht allein, daß durch langanhaltendes Verlangen der Gabelschnecke im Konzertgarten ein mühsames Dunkel herrschte, der gegen 9 Uhr fallender Regen benahm die Feuerwerkskörper, welche in großer Menge auf dem Schaustellungsplatz lagerten, bereit, daß sie getrun nicht aufgehaut werden konnten. Das Feuerwerk soll nun — wenn das Wetter nicht wieder einen Stich durch die Rechnung macht — morgen, Donnerstag, nach Schluß des Wirtel-Konzertes abgebrannt werden. Die Konzerte finden morgen auf alle Fälle statt, bei unglückl. Witterung im Saale. Das Nachmittags-Konzert beginnt morgen um 4½ Uhr, das Elite-Konzert unter Ewald Wörles Leitung um 7½ Uhr. — Dauer- und Vergnügen haben morgen ohne Nachschlag Gültigkeit. Siehe heutiges Inserat.

Belühn-Präsidenten. Am Donnerstag nachmittags findet auf der Belühn ein großes Extra-Konzert (Streichmusik des Hofland-Orchesters) statt. Das Programm bringt neben klassischen Stücken auch moderne. Dank den trefflichen Leistungen unseres einheimischen Orchesters haben die Konzertbesucher einige genussreiche Stunden zu ermarken. Zudem ist der Aufenthalt selbst auf der Belühn jetzt besonders angenehm.

C. Schräfers Dampfhisfahrt. Morgen (Donnerstag) 10 Uhr findet eine Extrafahrt nach Notzenburg statt. Die übliche 3 Uhr-Fahrt nach Neu-Neuroggy muß umständlicher morgen ausfallen.

Reinhardt-Schützenverein. Für heute abend 8 Uhr ist ein großes Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Mansf. Feldart. Regts. Nr. 75, angesetzt.

Bereitschaft. Morgen (Donnerstag) findet ein Extra-Militär-Konzert (Streichmusik) statt, ausgeführt von der Kapelle des Inf. Regts. Nr. 38, dirigiert von Herrn Obermusikmeister Pfister.

Im Wilhelmshofen konzentriert mit durchschlagendem Erfolge das Golf-Salonordner. Gebiegene, vornehmte Musik haben dieses Orchester schnell beliebt gemacht, wie dies aus dem lebhaften Besuch des freundlichen Cafes ersichtlich ist. Ganz besonders gefallen die glänzenden Cornet à Piston-Corals des Herrn Kapellmeisters Alex. Goll. Herr Kammermusikdirektor L. Kummel zählt zu den Verehrern des Künstlers; er läßt seinen Beifall, wie im Interesse der Öffentlichkeit, öffentlich bekannt geben. Morgen (Donnerstag) findet ein Solistenabend mit ausgewählten Musikstücken erster Meister der Tonkunst statt.

Rechtzeitig bemerkte Feuergefahr. Als der Wächter Nr. 28 der Halleischen Wache und Schießgesellschaft in der verlassenen Nacht gegen 2½ Uhr in der kleinen Märkerstraße revidierte, nahm er in dem Grundhübel Nr. 10 einen starken Holzbrandgeruch wahr. Nachdem er festgestellt hat, daß es in der 2. Etage in einer Brinnotzung brannte, alarmierte er sofort die Feuerwehr, welche in kurzer Zeit zur Stelle war und den Brand löschte.

In Todest. Vergangene Nacht wurde der Former August Stähler in seiner Wohnung Kaufhändlerstr. 20, tödlich. Er bedurfte keine Kinder, gerüstig die Fenstergehenden und verlor sich hierbei so, daß seine Ueberführung nach der Kgl. Klinik notwendig erschien. Nachdem die Auktionen verbunden, wurde er in Polizeigewahrsam genommen, bis seine Unterbringung in eine Bestattungsanstalt erfolgt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Halleische Verband von Freunden der Freilichtbühne, Bewegung veranstaltet einen Vortragssabber über volkswirtschaftliche Fragen. Der erste Vortrag findet am Donnerstag, den 20. d. M., abends 8½ Uhr im Neumarkt-Spüßhaus statt. Herr Redakteur Dr. Ostreich spricht über den Sanjabund. Nach dem Vortrag ist Diskussions.

Die Geographen-Gesellschaft „Cabelberger“ veranstaltet im Hotel „Deutscher Hof“, Brandstraße 8, für Damen und Herren zwei neue Unterhaltungsabende, die am Donnerstag, den 20., bezw. Montag, den 24. d. M., ihren Anfang nehmen. Aus dem Inhalt der heutigen Nummer ist alles Nähere zu erfahren.

Der Alters evang. Männer- u. Jünglingsverein (gegr. 1854) veranstaltet zu Ehren eines früheren Mitgliedes am Donnerstag in seinem Vereinslokal Wauerstr. 7 einen Familienabend. Das frühere Mitglied, Herr Gottfried Hampe, ein 78jähriger, aber noch rüstiger Greis, war im Jahre 1855 Mitglied des Vereins und wendete später nach Australien aus, wo er als Pastor wirkte. Auf seiner Besuchsreise zu Verwandten nach Eschborn will er nicht verkümmern, sondern früheren Verein mit aufzusuchen, um ihm einen eingehenden äußerst interessanten Bericht über sein Leben und Wirken in Australien zu geben.

Ehemalige Gnadeneinmenen veranstalten Freitag, den 21. Juli, im Hotel Kranzring (Evang. Vereinshaus) 8½ Uhr eine J u m m e n t u m f t. Frühere Zöglinge anderer Brüdergemeinden sind herzlich eingeladen.

Letzte Nachrichten.

Spionage.

Meh, 19. Juli. Eine neue Spionageaffäre hat sich in Meh zugetragen. Der 20jährige angebliche Bildhauer Nikoloff machte sich an einen Militärtelegraphenbeamten heran, dem er vorschlug, er solle Pläne, die bei einer etwaigen Belagerung von Meh Bedeutung haben, ausleihen. Der Telegraphist ging scheinbar darauf ein, meldete aber den Vorkauf der Behörde. Er ging dann mit einem gefälschten Plan in das bezeichnete Lokal, wo er Nikoloff traf und ihm den Plan unter dem Tisch überreichte. Auf demselben Wege erhielt er am 20. März. Beim Verlassen des Lokals, rants wurde Nikoloff verhaftet. Der Plan war schon nicht mehr in seinem Besitz, er hatte ihn an drei gut gekleidete Herren weiter gegeben, die sofort das Lokal verlassen hatten.

Prozess Gumpenberg.

Berlin, 19. Juli. Vor dem Oberkriegsgericht der Berliner Kommandantur begann heute vormittag die Verurteilungsverhandlung gegen den Leutnant Gumpenberg, der wegen verurteilter Notzucht angeklagt ist. Freiherr v. Gumpenberg ist bereits im Dezember vor. Jahres wegen desselben Verbrochens vom Divisionsgericht der Berliner Kommandantur zu 7 Monaten Gefängnis u. Dienstentlassung verurteilt worden und wurde sofort verhaftet. Zur heutigen Verhandlung ist der Angeklagte ebenfalls erschienen. Der Verhandlung mochte auch für die Verteidigung Med.-Rat Lippmann bei als Sachverständiger, Nach Aufzug der Zeugen wurde sofort die Defensitivklage ausgeschrieben für die Dauer der Verhandlung, die bis in die späten Nachmittagsstunden dauern dürfte.

Zur Duellaffäre Richtig-Hoffen-Gaffron.

Berlin, 19. Juli. Die traurige Duellaffäre Richtig-Hoffen-Gaffron, die im Mai dieses Jahres so ungewöhnliches Aufsehen erregte, findet heute vor dem Kriegsgericht der Königl. Landwehminspektion ihr Nachspiel. Freiherr Oswald v. Richtig-Hoffen, Leutnant der Reserve, hat sich wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Er hatte, wie erinnerlich, in der Jungfernhöhe den Maler Wilhelm v. Gaffron im Zweikampfe erschossen.

Mysteriöser Leichenfund.

Berlin, 19. Juli. Ein rätselhafter Leichenfund ist in der Spree zwischen der Gannowitz und der Waisenbrücke heute vormittag gemacht worden. Aus der Spree wurde die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes gefoltert, die an Kopf, Armen und Brust zahlreiche Verletzungen aufwies. Während die Kopf- und Armbunden von Stoffschläuchen und Bootshaken herrihren konnten, konnte der Gerichtsarzt nicht feststellen, ob die tiefe Stigmawunde in der Brust nicht von einem Dolchhieb herrührt. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ob es sich um Selbstmord handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vermischte Drahtnachrichten.

Berlin, 19. Juli. Die Ehefrau des Tischlers Bäcker aus der Mäuzerstraße in Rixdorf verurteilte ihre 4 Kinder und ließ sich mit Gas vergiften, angeblich weil sie von ihrem Mann misshandelt wird. Alle fünf konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Athen, 19. Juli. Der Russisch in Aulona in Epirus ist erstickt. Es kamen zwar 60 Aufständische bis zur Tore der Stadt, wagten aber nicht, sie zu betreten, weil im letzten Augenblick die Soldaten, die verprochen hatten, gemeinsame Sache zu machen, sie im Stich ließen.

